



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
B.A. Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Sonderpädagogik & Geographie
Gastland
Norwegen
Gasthochschule
NTNU
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
HeSe 2019/20
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
5 Monate
Vorbereitung
<p>Zuerst habe ich mich zur Vorbereitung für die verschiedenen Kurse beworben, meinen Hinflug gebucht, sowie Winter- und Hikingsachen gekauft. Ich habe insgesamt versucht, soviel wie möglich von dem was ich brauchen könnte vorher mitzubringen, weil Norwegen super teuer ist. Außerdem habe ich mich für das Studentenwohnheim beworben. Es gibt mehrere in Trondheim, organisiert von dem Träger Sit, der die meisten Studienangebote zur Verfügung stellt. Ich habe mich für das Studentenwohnheim Moholt entschieden und würde dies jedem empfehlen. Es ist wie ein kleines Dorf aufgebaut, ich habe fast immer wenn ich draußen unterwegs war Leute getroffen, die ich kannte und man hat sich kurz unterhalten, sodass man stets im Kontakt mit anderen war. Der Bus ins Zentrum und zur Uni hält direkt vor der Tür und Supermärkte gabs gleich um die Ecke. Außerdem hat Moholt im Vergleich zu anderen Studentenwohnheimen relativ günstige Zimmer und ist dafür viel näher am Zentrum als beispielsweise Steinan.</p> <p>Bevor das Studium in Trondheim anfangen konnte, habe ich mich für den von der NTNU angebotenen 3-wöchigen Norwegisch-Intensivsprachkurs angemeldet, dem ich nur jedem empfehlen kann. Er begann 3 Wochen vor Vorlesungsbeginn und war für mich die beste Entscheidung überhaupt. Wir haben nicht nur die norwegische Sprache und Kultur kennengelernt, sondern auch 100 weitere Internationals aus verschiedenen Ländern und die Umgebung Trondheims. Ich habe durch diesen Kurs meine engsten Freunde in Trondheim kennengelernt. Morgens während der Woche hatten wir jeden Tag Unterricht auf Englisch und nachmittags standen fast immer irgendwelche Aktivitäten</p>

an wie Viking Hiking oder eine Stadtrallye. An den Wochenenden standen größere Exkursionen an, wie ein Hike in Bymarka mit Übernachten unter dem freien Himmel oder eine Reise nach Åre in Schweden.

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Die Kurse, die ich hatte waren alle auf Englisch. Da es meinen Studiengang nicht wirklich an der NTNU gibt, musste ich aus den verschiedenen Fakultäten herausuchen, was am besten passte. Das klappte besser, als ich dachte, denn das Kursangebot ist durch die Größe der Uni sehr viel umfangreicher als in Flensburg. Ich muss sagen, dass ich im vorhinein etwas Angst hatte, dass das Niveau sehr viel höher ist als in Deutschland, fand das während der Kurse aber überhaupt nicht und auch die Prüfungen waren voll in Ordnung! Selbst den einen Masterkurs, den ich belegen musste, konnte ich gut bestehen! Als Prüfungen hatte ich allerdings auch drei Take-Home-Exams, bei denen man die Aufgaben zuhause innerhalb eines bestimmten Zeitraums lösen soll. Ansonsten gab es noch ein Digital Exam, bei dem ich in ein extra Gebäude fahren und wir die Klausur an einem Computer schreiben mussten.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Was einem bewusst sein muss, wenn man nach Norwegen geht: Alles ist teuer. Aber: Nach ein paar Wochen hat man sich daran gewöhnt und wenn man wirklich darauf aus ist, Geld zu sparen, kriegt man das mit ein paar Tricks auch hin. Das Gute ist, dass die Uni sich sehr bemüht, das Leben der Studenten ansprechend zu gestalten, sodass es viele Events gibt, die nicht ganz so teuer sind. Wie zum Beispiel, dass man bei der Sportmembership sehr viele verschiedene Sportarten und Kurse ausprobieren kann. Außerdem gibt es Cabins von der Uni, zu denen man wandern und dann sehr günstig übernachten kann. So bekommt man auch mit wenig Geld viel von der wunderschönen Natur Norwegens mit.

Was feiern gehen angeht, gibt es verschiedene Regelungen in Norwegen, wie man an Alkohol herankommt und der ist natürlich auch sehr teuer. In einer Bar kann man gut mal 10 Euro für ein Bier ausgeben. Ein Lichtblick: Es gibt einen kostenlosen Bus von Trondheim nach Schweden, sodass man in einem Halbtagestripp dorthin fahren und sich mit allem versorgen kann, was in Norwegen zu teuer ist. Wenn man in Clubs gehen möchte, sollte man frühzeitig da sein, da diese schon um 2 oder 3 Uhr morgens schließen. Wir hatten meistens eine Pre- und einer Afterparty, oder sind gleich im Wohnheim geblieben.

Das, wofür Norwegen berühmt ist, seine Natur, ist wirklich atemberaubend. Ein Freund von mir meinte irgendwann zu uns, während wir auf einem Roadtrip waren, er müsse jetzt endlich mal wieder etwas Hässliches sehen, weil er von der ganzen Schönheit abstumpft. Dadurch, dass es überall wunderschön ist, nimmt man es nach einiger Zeit fast als normal war. Ich muss sagen, dass ich mich vorher nie wirklich wohl gefühlt habe in der Natur, aber ich habe es in Norwegen lieben gelernt. Ich war in Fjorden und Seen schwimmen. Ich habe superviele Hikes gemacht, bei denen ich jedes Mal dachte, ich sterbe, aber gleichzeitig mich unglaublich befreit gefühlt habe. Ich bin auf einen Gletscher geklettert und habe so viel Schnee in meinem Leben gesehen wie nie zuvor. Ich habe Rentiere gestreichelt/gefüttert und Wale gesehen. Und natürlich Northern Lights. Jedes Mal wieder ein unglaubliches Erlebnis.

Ich bin viel in Norwegen rumgereist, meistens Roadtrips, in denen wir viele Stunden zusammengequetscht im Auto saßen. Aber dadurch waren die meisten Reisen auch nicht so teuer.

Praktische Tipps/Fazit

Ich habe in meiner Zeit in Norwegen viel über mich selbst gelernt. Ich würde diese Erfahrungen für nichts tauschen! Für mich war es deshalb definitiv die richtige Entscheidung nach Trondheim zu gehen und auch wenn du jemand anderes bist, glaube ich, dass wenn du offen für Neues bist, du definitiv eine tolle Zeit haben wirst! Noch eine letzte Sache: Norweger sind in der Regel sehr introvertiert, wenn es darum geht, Kontakte mit jemandem zu knüpfen, den sie nicht kennen. Schlimmer noch, wenn sie dann noch Englisch mit einem sprechen müssen, obwohl die meisten sehr gut in Englisch sind. Sie werden immer höflich zu dir sein, aber das war es. Wenn du mit Norwegern befreundet sein möchtest, versuch zum Beispiel Freizeitkurse mit ihnen zu belegen, bei dem Buddy-Programm mitzumachen, oder sie betrunken zu machen. Betrunkene Norweger sind eine neue Spezies, die offener nicht sein könnte :D

FOTOS Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



